

Füttern fehlten einige der schönsten: Fritzchen glaubte, sie säßen auf dem Neste, weil ihre Jungen nur erst seit gestern aus den Eiern gekrochen waren. Es ließ sich also nichts weiter darum seyn, und dachte, wenn sie hungert, werden sie schon zum Vorschein kommen. Den folgenden Morgen fehlten sie nicht nur wieder, sondern noch viel andere dazu. Nun gieng Fritzchen selbst in dem Schlage nachzusehen. Himmel! was sah es da? alle die fehlenden schönen Tauben im Blute und ohne Köpfe da liegen, von den Jungen aber auch nicht ein Weinchen. Voller Bestürzung kam Fritzchen zu seinem Lehrer herab, und klagte ihm sein Leid. — Ja so gehts gewöhnlich allen denen, die nicht folgen und unrecht handelten:

Wie gewonnen, so zerronnen.

Fritzchen schämte sich zwar, aber die schönen Tauben lagen ihm doch so sehr am Herzen, daß es nicht unterlassen konnte zu fragen, wie das zugegangen seyn möchte. — Der Lehrer ließ sich die Umstände genau erzählen, und schloß daraus, daß ein Marder den Unfug und Schaden angerichtet haben müsse: zumal da er selbst ihn bemerkt zu haben glaubte, ihn aber für die schwarze Hauskatze gehalten hatte. Denn daß es ein Marder gewesen